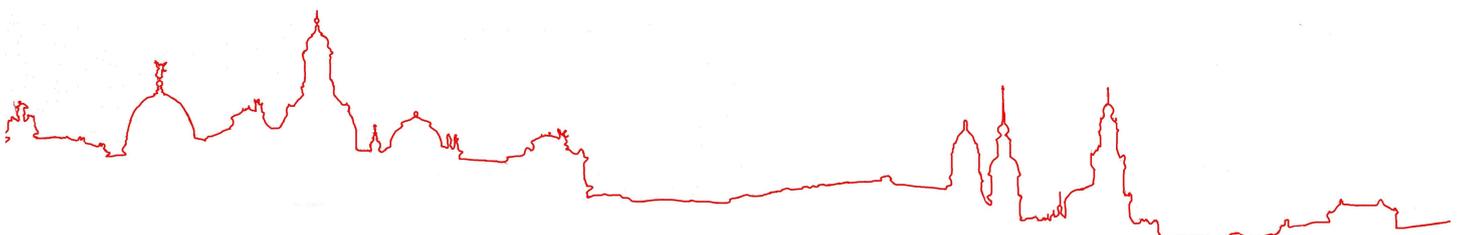


jung.sozialistisch.

Der Newsletter der Jusos in der SPD Dresden. Ausgabe 3/12

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Vernetzungstreffen der ASF und Jusos	3
AK Wiso: Wohnen in Dresden	4
Mitgliederversammlung zum Thema Schulen in Dresden	4
Mitgliederversammlung zum Thema Bündnis Dresden Nazifrei!	5
Juso-Brunch	6
Aus dem Bereich Neumitgliederarbeit	6
ACTA: Der nächste Angriff der Verwertungsindustrie	7
Die PM des Monats	10
Termine	11
Redaktion	11



Vorwort



von Stefan Engel - Viele werden es lange Zeit ersehnt haben, aber es ist tatsächlich so weit: Der Februar ist vorbei! Die Aktionen rund um den 13. und 18. Februar haben viele Kräfte gebunden, manche hat das Thema zwischenzeitlich vielleicht schon genervt, aber jetzt ist zumindest diesbezüglich erstmal wieder weitgehend Ruhe.

Doch die Mühe hat sich zweifelsohne gelohnt. Die Nazis sind am 13.2. einmal um den Block gelaufen. Das ist sicher nicht schön, aber die Route wurde durch friedliche Blockaden massiv verkürzt. Ja diese Blockaden waren wirklich friedlich, auch wenn das einige konservative und vermeintlich liberale Politiker vorher nicht wahrhaben wollten. Und auch der 18.2 verlief ganz nach unseren Vorstellungen. Etwa 10.000 Menschen sind in einer großen Demonstration gegen die in Sachsen vorherrschende Repression und für antifaschistisches Engagement in einer breiten Zivilgesellschaft auf die Straße gegangen. Ein ganz besonderer Dank geht an dieser Stelle noch an die Leute im Bündnis "Dresden Nazifrei", die maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Wir wissen nicht, was die Nazis nächstes Jahr in Dresden planen, aber eins sollte sicher sein: Es wird wieder viele Leute geben, die sich ihnen offensiv entgegenstellen werden. Und eine zweite Sache sollte uns auch allen klarwerden: Politisches und zivilgesellschaftliches Engagement lohnt sich und es handelt sich nicht einfach um eine sinnlose Freizeitbeschäftigung.

Aber auch im März wollen wir euch nicht in Ruhe lassen und dementsprechend haben die verschiedensten Leute Veranstaltungen geplant, zu denen ich euch alle herzlich einladen kann (insbesondere zu den Arbeitskreisen, die ich aus Platzgründen jetzt mal nicht erwähne).

Zu allererst möchte ich hierbei unsere Aktivitäten am Internationalen Frauentag am 8.3. erwähnen. Zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) in Dresden werden wir ab 17:00 Uhr an einer Führung durch den Stadtteil Dresden- Neustadt teilnehmen. Referentin wird hierbei Una Giesecke sein, die schon seit mehreren Jahren Stadtteilrundgänge unter dem Motto "Von Maria bis Mary – Frauengeschichten aus der Dresdner Neustadt" anbietet. Gehen soll es vor allem um die Lebensgeschichte oft unbeachteter Frauen in Dresden. Wir wollen einen Einblick in die weibliche Seite der Geschichte, in die Lebensumstände und das politische wie soziale Umfeld der Neustädter Frauen gewinnen. Kosten wird euch das nichts, kommt einfach zum Treffpunkt 17:00 Uhr am Albertplatz.

Doch damit wollen wir den Tag nicht beenden. Ich freue mich, dass wir für unsere anschließende Mitgliederversammlung (ab 19:00 Uhr, Genossenschaft) Karin Luttmann als Referentin gewinnen konnten. Sie wird uns einen kurzen Einblick in die Geschichte des Feminismus geben und mit ihr wollen wir anschließend auch über die Zukunft des Feminismus diskutieren. Welche Ziele muss der Feminismus der heutigen Zeit haben und mit welchen Mitteln können z.B. immer noch bestehende Unterschiede in der Arbeitswelt beseitigt werden? Mit solchen und ähnlichen Fragen wollen wir uns auseinandersetzen, vielleicht finden wir sogar einige Antworten.

Immer näher rückt auch der kommende SPD-Unterbezirksparteitag. Fast alle Ortsvereine haben mittlerweile ihre Delegierten gewählt. Der Juso-Vorstand hat in einer öffentlichen Sitzung unsere KandidatIn-



nen für den Unterbezirksvorstand und den Landesparteitag nominiert. Doch damit soll es nicht getan sein. Ich möchte euch alle, insbesondere aber die, die in ihrem Ortsverein DelegierteR bzw. ErsatzdelegierteR für den UB-Parteitag geworden sind, dazu einladen am 19. März zur Juso-Vorbesprechung in der Genossenschaft vorbeizuschauen. Beginn ist hier 18:30 Uhr. Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele kommen, damit wir auf einer möglichst breiten Ebene diskutieren können.

Logischerweise seid ihr natürlich auch direkt zum Unterbezirksparteitag eingeladen. Los geht's hier am 24. März voraussichtlich um 10:00 Uhr im Volkshaus am Schützenplatz. Neben den Wahlen warten auf euch auch einige inhaltliche Debatten, vor allem zum Leitthema des Tages: "Miteinander in Vielfalt!".

Wer auf dem Parteitag hart arbeitet, muss aber auch feiern und was liegt da näher, als den

Sieg der Saar-SPD zu bejubeln. Wir werden am Sonntag, den 25. März, ab 17:30 Uhr eine kleine Saarland-Wahlparty in der Genossenschaft ausrichten. Für Bier und Knabbereien wird gesorgt sein. Ab 20:15 Uhr besteht anschließend zudem die Möglichkeit den neusten Tatort zu schauen (sofern es sich nicht um einen Polizeiruf handelt...).

Das soll es von meiner Seite erstmal gewesen sein. Wenn ihr noch irgendwelche Rückfragen, Kritiken oder Anmerkungen habt, dann meldet euch einfach bei mir. Viel Spaß beim Lesen des restlichen Newsletters!

Stefan

Vernetzungstreffen der ASF und Jusos

Das Private bleibt politisch(?)



von Henriette Winkler - An einem kalten Sonntagabend Anfang Februar trafen sich einige interessierte Jusos, Schwusos und GenossInnen der ASF in der Genossenschaft zum Gedankenaustausch für eine mögliche Zusammenarbeit und eventuellen Kooperationen beider SPD-Gliederungen. Die Idee dazu entstand jedoch schon viel früher, nämlich bei den Überlegungen für ein gutes Arbeitsprogramm für diese jetzt laufende Legislatur. Dort fiel uns ein "stiefmütterlich" behandelter Arbeitsbereich besonders auf: die Gleichstellung. Das diese auch für uns relevant ist, dürfte jedem beim Anblick der Mitgliederentwicklung der Jusos in Dresden klar werden, dass wir uns als ein sozialistisch-feministischer Richtungsverband auch mit dem Thema Feminismus auseinandersetzen sollten. So weit, so gut. Nach einer ausführlichen Vorstellungsrunde, bei der wir uns kennenlernen durften, gab es bereits eine Idee für eine erste gemeinsame Aktion: zum Frauentag am **8.März 2012** wird es eine **Stadtführung über Frauengeschichte(n)** in der Neustadt geben, zu der Ihr natürlich herzlichst eingeladen seid. Dies wurde uns ermöglicht durch das vielfach unterschätzte Vitamin B in der ASF. Da an diesem Tag regulär auch die Mitgliederversammlung um 19 Uhr in der Genossenschaft stattfinden wird, wird der Anlass des Tages dazu genutzt, um sich über das Kernthema Feminismus zu informieren und natürlich auch darüber zu diskutieren. Weitere Termine, die natürlich Potential bieten, sind der Equal Pay Day am 23.3.2012 und der Christopher Street Day, bei dem die Jusos die Schwusos



natürlich gern unterstützen möchten. Auch Organisatorisches wurde besprochen, so eine Möglichkeit zur Mitarbeit am neuen Arbeitsprogramm oder, um bessere Präsenz zu zeigen, eine Vorstellung der einzelnen Arbeitsgruppen der SPD auf den Unterbezirksparteitagen. Nächste Treffen sind vierteljährlich geplant und Ihr seid natürlich zur Mitarbeit herzlich eingeladen!

AK Wiso: Wohnen in Dresden

von *Michael Seifert* - Am 27. Februar traf sich gut gelaunt der AK Wiso, um über wichtige Dinge zu reden und debattieren. Die Überschrift des Abends lautete "Wohnen und sozialer Wohnungsbau in Dresden". Als Referenten konnten wir Richard Kaniewski, Sprecher für Sozial- und Integrationspolitik der Stadtratsfraktion, für uns gewinnen. Knapp eine Stunde sprach er über den aktuellen Stand, die aus dem WOBA-Verkauf resultierenden Probleme für die Stadt sowie Herausforderungen und Ziele der SPD in diesem Bereich. Eine Präsentation seiner Ausführungen findet ihr demnächst unter <http://www.jusos-dresden.de>. Nach kurzer Zeit entstand eine rege Diskussion: Ist es sinnvoll eine neue städtische WOBA zu gründen? Wie muss ein "schlüssiges Konzept" für die Kosten der Unterkunft aussehen? Wie ist die Lage der Wohnungslosen und Asylbewerber? All diese Fragen wurden kontrovers beleuchtet und sollen in der kommenden Sitzung am 26. März näher vertieft werden. Sollten euch noch weitere offene Fragen oder Problemlagen im Bereich des Wohnungsbaus und allgemein der Wohnsituation in Dresden einfallen, dann schreibt doch einfach eine **EMail** oder auf der **Facebook-Seite** des AK Wiso. Letztlich soll das Ziel ein Antrag sein, den der AK auf einem UB-Parteitag einbringen wird.

Mitgliederversammlung zum Thema Schulen in Dresden

Dresden – die Mär der Bildungsoase

von *Sebastian Storz* - Zu Gast zur monatlichen Mitgliederversammlung waren diesmal Martin Bertram, in Funktion des bildungspolitischen Sprechers der Dresdner SPD Stadtratsfraktion. Außerdem waren Vertreterinnen des Dresdner StadtschülerInnenrates anwesend. Thema war der katastrophale Schulnetzplan, der derzeit breit diskutiert wird.

Martin nahm eine grobe Einordnung der Thematik vor. Schulnetzpläne sind nichts Neues. Sie beschreiben Maßnahmen, die eine Stadt ergreift um den individuellen Bildungsbedarf einer Stadt gerecht zu werden. Dringlichste Probleme in Dresden sind einerseits Schulsanierungen und der insgesamt starke Platzmangel von Schulen an sich aber auch in den Schulen. So werden in den kommenden Schuljahren wesentlich mehr Züge von Grundschulen über Mittelschulen bis hin zu den Gymnasien existieren. Die Schuldfrage ist in diesem Fall recht einfach zu beantworten, jahrelanges Verharren, Prognosen zu SchülerInnenzahlen wurden ignoriert. Dabei umschließt die kommunale Bildungslandschaft nicht nur die Schulen, ebenso die Vorschuleinrichtungen, wo es einen ebenso eklatanten Platzmangel gibt. Plätze werden zwar geschaffen, aber dies aufgrund von fehlenden Kindergrippen, was wiederum viele Menschen, im Besonderen eher Frauen von einer regelmäßigen Arbeit abhält.



Vorwärts geht auch nicht wirklich etwas, da die Verantwortlichkeiten sowohl in der Verwaltung als auch im Sozialen liegen. Diese Doppelzuständigkeit behindert ein weiteres wichtiges Ziel: die Inklusion. JedeR SchülerIn soll in Zukunft, die Schule wählen, die er bevorzugt. Die Stadt zeigte sich aber mehr als überrascht, denn bis jetzt spielten gerade FörderschülerInnen keine große Rolle, es wurde weder ein Bedarf ermittelt, noch genaue SchülerInnenzahlen!

Zurück zu den "regulären" Schulen. Um einen kurzen Einblick zu gewinnen:

- Fachräume werden als normale Klassenräume verwendet
- Fehlende Horträume für eine adäquate Nachschulbetreuung
- Neue willkürliche Verteilung von Berufsschulausbildungen auf Berufsschulen ohne entsprechende Ausstattung

Dabei erwägt der Stadtrat, wenigstens dem Platzmangel entgegenzukommen. So sollen neue Schulen gebaut werden und alte Standorte reaktiviert werden. Dass in diesen alten Einrichtungen erst recht Sanierungsbedarf besteht sei an dieser Stelle nur am Rande erwähnt.

Der StadtschülerInnenrat übernimmt in diesem Chaos eine besonders aktive Rolle. Er weist immer wieder mit tollen, kreativen Aktionen auf die Missstände hin. "Macht? Schule.Bildung" ist dabei ein von SchülerInnen getragenes Bündnis, das den Mammutteil an Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen stemmt.

Der Sanierungsstau beläuft sich mittlerweile auf eine halbe Milliarde Euro. Prioritäten lassen sich schon lange nicht mehr setzen, da an allen Ecken und Enden Nachholbedarf besteht. Bis zum 12. Juli dieses Jahres hat die Stadt noch Zeit, einen Teil ihrer Versäumnisse wieder aufzuarbeiten. Bis dahin soll der Schulnetzplan verabschiedet werden. Hoffen wir das Beste!

Mitgliederversammlung zum Thema Bündnis Dresden Nazifrei!



von Anastasia Bass - Am 9. Februar kamen 17 Alt-, Neu- und Nicht-Jusos zur Mitgliederversammlung zusammen um sich dem Thema Dresden Nazifrei! zu widmen. Vor dem Hintergrund des 13. und 18. Februars nahm Benjamin Kümmig sich die Zeit, um das Bündnis und seine Arbeit in einer kleinen Runde vorzustellen und den Ablauf der beiden Tage zu besprechen. Erstmals fand der Mahngang Täterspuren am Montag, den 13. Februar, statt. Ziel war eine reflektierte Aufarbeitung der NS-Geschichte Dresdens. Mit über 2500 Teilnehmern war der Mahngang ein absoluter Erfolg. Seit dem Nachmittag wurden rund um das WTC Blockadepunkte errichtet, so dass die Route der rund 2000 Neonazis am Ende erheblich verkürzt wurde. Am

18. Februar blieb die Stadt das erste Mal seit Jahren tatsächlich Nazifrei. Stattdessen versammelten sich bis zu 10.000 Menschen zu einer friedlichen Demonstration des Bündnisses am Dresdner Hauptbahnhof und zogen gemeinsam an der Synagoge und dem Innenministerium vorbei hin zum Haus der Begegnung.



Juso-Brunch

Morgens halb elf in Dresden

von *Anastasia Bass* - Die einzige Verlockung, die einen Juso an einem Sonntagvormittag aus dem Bett und in die Kälte zieht, ist das Versprechen auf ein gutes Essen. So geschehen am 15. Januar und am 26. Februar in der Dresdner Neustadt. Ein dutzend verschlafene und hungrige Jusos trafen sich im Bottom's Up um sich bei guten Gesprächen und einer morgendlichen Tasse Kaffee den Magen vollzuschlagen. Die Gesprächsthemen reichten von der Jusoarbeit hin zu Lokomotiven und nicht identifizierbaren Desserts. Wer auch einmal dabei sein möchte, sollte auf www.jusos-dresden.de nach dem neuen Termin Ausschau halten und sich diesen rot im Smartphone, Kalender oder auf dem Arm markieren.



Aus dem Bereich Neumitgliederarbeit

von *Henriette Winkler* - Juso-Neumitgliederarbeit lief bisher immer so ab, dass man aller paar Monate eine Liste anforderte, einen Neumitgliederabend plante und fristgemäß die Einladungen rausschickte. Dass dies aber mehr beinhaltet, sieht man an der Struktur der Mitglieder generell. Neben den üblichen Neueintritten finden sich auch Zuzüge, neben aktiven auch passive Mitglieder und GenossInnen, die nur aufgrund ihres Geburtsdatums zu den Jusos gehören. Zuzüge, die beispielsweise anderswo schon einmal aktiv mitgearbeitet haben, interessieren sich dabei vielleicht eher weniger für die generelle Jusoarbeit als für die Arbeitsweise der Jusos vor Ort. Jemand, der vollkommen neu dabei ist, wird sicherlich viele Fragen haben, wie die Jusos "funktionieren".

Für aktive Jusos ist es wichtig, dass sie für die ehrenamtliche Arbeit Wertschätzung erhalten. Deshalb ist Neumitgliederarbeit auch immer Mitgliederpflege, denn was nützt es, wenn man zwar neue Mitglieder gewinnt, aber die Aktiven nach ein paar Monaten frustriert nicht mehr zu Sitzungen erscheinen?

Im Fachjargon lautet das Zauberwort "Gruppendynamik". Diese muss man stärken, wenn man vor Ort einen möglichst aktiven Juso-Unterbezirk haben möchte.



Die bisherigen "Neumitgliederabende" sollten daher eher in "Mitgliederabende" umbenannt werden. Eingeladen werden alle, die sich in den Verteilern befinden und natürlich sollten einige Vorstandsmitglieder anwesend sein.

Der Ort muss nicht immer die Genossenschaft sein, ein Abend bei einem kühlen Getränk in einer der vielen Neustädter Bars und Kneipen lässt die ein oder andere Frage sicherlich entspannter beantworten und besser ins persönliche Gespräch finden. Da nicht jeder Mensch gleich tickt oder sich traut, in der Gruppe seine Fragen loszuwerden, ist es wichtig, gegebenenfalls auch die Möglichkeit eines Zweiergesprächs bei einer Tasse Kaffee anzubieten.

Dabei soll auch ein PatInnenschaftsprogramm nicht unerwähnt bleiben: Wer möchte, bekommt eine Genossin als Patin, welche in der Stadt- oder Landratsfraktion tätig ist oder ein Amt in der Partei bekleidet und bekommt so direkten Einblick.

Für dieses Programm wird momentan ein Konzept erarbeitet. Aber auch bei bisherigen Veranstaltungen, wie die Arbeitskreistreffen, sollte versucht werden, mit neuen Mitgliedern ins Gespräch zu kommen. Dabei gilt: jedeR ist gefragt und dafür mitverantwortlich, dass sich die neuen Mitglieder wohlfühlen und bei uns mitarbeiten wollen.

ACTA: Der nächste Angriff der Verwertungsindustrie



von Mathias Rudolph - Im nachfolgenden Text habe ich den Versuch unternommen, dass ACTA-Abkommen zu erklären, die möglichen Folgen abzuschätzen und die eigentlichen Probleme mit dem Abkommen anzusprechen. Viel Spaß beim lesen.

Kurze Geschichte

ACTA steht für "Anti-Counterfeiting Trade Agreement". Was übersetzt soviel heißt wie "Anti-Produktpiraterie Handelsabkommen". An der Stelle sollte man schon zum ersten Mal stutzig werden. Was hat Produktpiraterie, z.B. die kopierte Adidas-Hose mit vier Streifen, mit dem Internet zu tun?

Das ergibt sich erst, wenn man sich mit der Verhandlungsgeschichte des Abkommens auseinandersetzt. Bei der ersten Verhandlungsrunde, die am Rande des G8-Gipfels 2006 zwischen den USA und Japan lief, war ACTA als Vorlage für einen universellen Standard zur Bekämpfung von Produktpiraterie gedacht. Ein Standard der auch von aufstrebenden Industrieländern wie China, Brasilien und Indien übernommen werden kann und sollte. Während des langen Verhandlungswegs bis zur endgültigen Fassung die Ende Mai 2011 [1] veröffentlicht wurde, fand schließlich auch das "Geistige Eigentum" Einzug in den Vertragstext und damit auch der Kampf gegen das Internet, dessen einziger Zweck die Verletzung der Eigentumsrechte ist.



ACTA ist böse

Aber der Reihe nach. ACTA ist ein Handelsabkommen und kein Gesetz. Das hat für die verhandelten Vertragspartner den Vorteil, dass der Verhandlungsprozess vollkommen intransparent abläuft. Lästige Dinge wie Öffentlichkeit und gewählte Volksvertreter kann man größtenteils vermeiden. So sind bis heute wichtige Verhandlungsprotokolle nicht veröffentlicht wurden. Das ist deshalb schlecht, weil sich in diesen Dokumenten mögliche Erklärungen zur Anwendung der sonst schwammigen ACTA-Richtlinien finden lassen.

Ebenfalls richtig ist jedoch, dass eine Hysterie um den Inhalt des ACTA-Abkommens geschürt wurde und mitunter immer noch geschürt wird. Allerdings lässt sich dieses Problem auch auf die mangelnde Transparenz zurückführen. Es sind immer nur Vertragszwischenstände durchgesickert, ohne das klar war, welche Passagen auch im endgültigen Dokument enthalten sein werden. So wurde gegen verschiedene anstößige Passagen Stimmung gemacht, die nun wieder aus dem Abkommen entfernt wurden. Dazu erklärte der FDP-Europaabgeordnete Alexander Alvaro am 21.02. ([2]), dass man den Einfluss von Lobbyverbänden massiv zurückgedrängt habe. Entwarnung kann man, entgegen Alvaros Aussage, allerdings nicht geben.

Weiter verwendet ACTA schwammige Begriffe, die in der Rechtsumsetzung zur weiteren Kriminalisierung von Bagatellen führen können. So werden Strafen für die "Beihilfe" zu Urheberrechtsvergehen gefordert, ohne dass klar ist was "Beihilfe" ist. Hat man schon "Beihilfe" wenn man sein 8-jähriges Kind an den Familien-PC lässt und es ein Musikstück raub-mord-kopiert? Dann wird von "gewerbsmäßigen" Verstößen (§23 Abs. 1) gesprochen und die Definition geht von einem wirtschaftlichen Vorteil aus. Sind die gesparten 99 Cent für ein geladenes Lied nicht auch ein wirtschaftlicher Vorteil?

In §27 Abs. 3 wird gefordert, dass die Länder bestrebt sein sollen, "Kooperationsbemühung im Wirtschaftsleben zu fördern, die darauf gerichtet sind, Verstöße gegen Marken, Urheberrechte [...] wirksam zu bekämpfen". Man kann diesen Abschnitt so interpretieren, dass eine Kooperation zwischen Rechteverwertern und Internetanbietern gefördert werden soll. Das könnte zu einer Privatisierung der Rechtsdurchsetzung führen. Das heißt, statt wie bislang einen Richter anzurufen um die Verbindungsauskunft zu erlangen, könnten die Rechteverwerter dann einfach beim Internetanbieter anfragen, wenn ihnen danach ist.

Sollte ACTA vom EU-Parlament tatsächlich ratifiziert werden, dann müsste jedes EU-Land die Richtlinien, die aus dem Abkommen hervorgehen selbst umsetzen. Jedes EU-Mitglied wird also seine eigene Interpretation des Abkommens in Gesetze schreiben. Eigentlich sollte ACTA eine Vereinheitlichung und Rechtssicherheit bewirken, damit wird aber genau das Gegenteil erreicht: Eine unterschiedliche Umsetzung in jedem Land.

Und das wirkliche Problem?

Abgesehen von den inhaltlichen Problemen, gibt es zwei grundsätzliche Probleme mit ACTA, die uns zu denken geben sollten. ACTA wurde absichtlich im geheimen verhandelt und die üblichen Verhandlungspartner wie die Welthandelsorganisation (WTO) und die Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) wurden nicht einbezogen. Möglicherweise ging man auf der Seite der Verantwortlichen schon davon aus, dass das Abkommen bei der Bevölkerung auf Ablehnung stoßen würde und hat deshalb ver-



sucht, es so lange wie möglich geheim zu halten. Wenn das der Fall wäre, würde es eine sehr gefährliche Entwicklung aufzeigen und bei den Verantwortlichen eine Geisteshaltung offenbaren, die demokratische Strukturen nur noch als ein anstrengendes Hindernis vor der Gewinnmaximierung sieht.

Auf jeden Fall hat es gezeigt, dass die Zentralisierung der Gesetzgebung auf der europäischen Ebene ein klares Problem aufweist: Sie bietet einen singulären Anlaufpunkt für Lobby-Organisationen. Anstatt in vielen verschiedenen Parlamenten, musste man sich nur in einem bemühen, das Abkommen möglichst stillschweigend durch zu bekommen.

Auf der anderen Seite steht eine andere Problematik, die allerdings auch mit einer grundsätzlichen Geisteshaltung zu tun hat. Das ist der Stand zum Urheberrecht. Das Urheberrecht betrifft in der aktuellen Form und Wirtschaftsstruktur drei Gruppen: die Künstler/Produzenten (Urheber), die Rechteinhaber und die Konsumenten.

Das Geschäftsmodell der Rechteinhaber, oder Verteiler, besteht daraus, die Verwertungsrechte (Vervielfältigung, Verkauf, Verteilung) von Künstlern zu erwerben und möglichst gewinnbringend zu vermarkten. So ist das Geld das ein Künstler vom Kauf einer CD erhält relativ gering. Der durchschnittliche Musiker bekommt vom Umsatz etwa 2,34[3]. Ein Großteil des Geldes fließt im Bereich der Musik an das Plattenlabel und den Verteiler. Das Internet bedroht nun deren Geschäftsmodell. Auf einmal kann eine Band ein gigantisches Publikum erreichen ohne auf die Werbung einer Plattenfirma angewiesen zu sein. Eine Band kann ihre Musik im Netz veröffentlichen und braucht dafür keinen Verteiler mehr, zumindest keinen der physische Musikkopien verschickt. Eine Band kann also ohne die veralteten Strukturen Erfolg haben.

Genau das bedroht die Existenz der Alteingesessenen, die Jahrzehnte damit verbracht haben, das Urheberrecht in ihrem Sinne zu entwickeln. Zu entwickeln für eine Welt, in der es kein Internet gab. Ähnlich geht es auch in der Film- und TV-Branche. Nun wurde das Internet aber leider doch erfunden. Anstatt sich umzuschauen, wie man mit dem Internet das eigene Vertriebskonzept weiter entwickeln kann, haben die großen Unternehmen weiter auf das Altbewährte gesetzt und haben die Rechnung ohne den Internetnutzer gemacht. Der will nämlich seine Musik und Filme nicht von der Silberscheibe oder zu einem horrenden Preis mit Kopiersperren und Einmalnutzung, sondern zu vernünftigen Konditionen. Also hat das Internet Mittel und Wege gefunden. Napstar, Donkey, Torrent, kino.to, uvm. deuten auf ein grundsätzliches Problem hin. Statt darauf zu reagieren, setzt die Verwertungsindustrie auf Repression, Abmahnwellen und weitere Verschärfungen des Urheberrecht. In diesem Sinne sind auch Teile von ACTA geschrieben. ACTA soll diese veralteten Strukturen zementieren.

Was wir stattdessen brauchen, ist eine Diskussion darüber, wie das Urheberrecht aussehen soll. Und zwar nicht das Urheberrecht der Zukunft, sondern das Urheberrecht von heute. Denn das ist schon lange überfällig. Wir brauchen ein Urheberrecht, das Konsumenten und Künstler gleich gut behandelt, und nicht wie aktuell die Verwerter übervorteilt. Wir brauchen endlich Fair-Use und müssen der Kriminalisierung von Bagatellen ein Ende setzen. Das Urheberrecht soll wieder kreative Schöpfung fördern anstatt zu verhindern. Eine Schutzfrist von +70 Jahren ist lächerlich.



Wie ist der Stand?

Seid dem Beginn der Massenproteste haben einige Regierungen in Europa zumindest die Ratifizierung gestoppt. Bis zur Entscheidung des Europaparlaments. Dessen Richtung ist noch lange nicht klar. Außerdem wurde ACTA jetzt zur Überprüfung an den Europäischen Gerichtshof gegeben um die Vereinbarkeit mit dem EU-Recht zu überprüfen. Der Gerichtshof wird ein Gutachten verfassen, dass wahrscheinlich ein paar Monate auf sich warten lassen wird.

Was kann ich tun?

Geht demonstrieren, wenn in eurer Nähe Demonstrationen angemeldet sind. In [4] findet ihr viele wichtige Informationen zum Abkommen, zum Beispiel welche EU-Abgeordneten sich wie zu ACTA positioniert haben. Schreibt den Unentschlossenen und Befürwortern eine freundliche Mail und weist auf die Probleme mit ACTA hin. Belest euch, lernt Fakten von Fiktion zu trennen und diskutiert mit.

[1] <http://register.consilium.europa.eu/pdf/de/11/st12/st12196.de11.pdf>

[2] <http://www.euractiv.de/digitale-agenda/artikel/alexander-alvaro-fdp-acta-ist-nicht-am-ende-006002>

[3] <http://www.theroot.com/views/how-much-do-you-musicians-really-make>

[4] <http://acta.digitalegesellschaft.de/>

Die PM des Monats

SAARLOUIS

Jusos richten einen Newsletter ein

Die Jusos im Kreis Saarlouis haben angekündigt, ihre Öffentlichkeitsarbeit zu „revolutionieren“. Sie bieten einen Newsletter im Internet an. Er soll alle viertel Jahre erscheinen und trägt den Titel „Revoluzzer“. Betreut wird er von den Jusos Michael Schütz und Patrick Schmitt. *red*

www.
Jusoskreissaarlouis.de

Mit dieser wunderschönen Pressemitteilung haben die GenossenInnen aus Kreisverband Saarlouis ihren innovativen neuen Newsletter angekündigt. Nicht nur hat der Newsletter den plakativen Namen „Revoluzzer“, nein der Newsletter wird auch im rasanten Abstand von 4 Monaten heraus gebracht. Die erste Ausgabe des formschön gestalteten und 12-Seiten langen Newsletter könnt ihr übrigens unter <http://jusoskreissaarlouis.de/revoluzzer.html> finden. Es lohnt sich!



Termine

- 01.03.2012, 19.00 Uhr: Juso-Unterbezirksvorstand, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20, Dresden)
- 06.03.2012, 14.00 Uhr: Heute für morgen Zeichen setzen. Zur Gleichstellungspolitik in Sachsen, Friedrich-Ebert-Stiftung (Obergraben 17A, Dresden)
- 06.03.2012, 19.00 Uhr: Richtervorbehalt, LAK SIRENe, RGS Leipzig (Rosa-Luxemburg-Straße 19/21, Leipzig)
- 08.03.2012, 17.00 Uhr: Frauengeschichte(n) aus der Dresdner Neustadt – Stadtteilrundgang, Treffpunkt Albertplatz
- 08.03.2012, 19.00 Uhr: MV zum Thema Geschichte und Zukunft des Feminismus, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20, Dresden)
- 10.03.2012, 10.00 Uhr: Das Web 2.0 richtig nutzen, Herbert-Wehner-Bildungswerk (Kamenzer Straße 12, Dresden)
- 12.03.2012, 20.00 Uhr: AK “Sozis singen”, Novitatis (Fritz-Löffler-Straße 12, Dresden)
- 15.03.2012, 19.00 Uhr: Juso-Unterbezirksvorstand, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20, Dresden)
- 21.03.2012, 19.00 Uhr: SPD-Unterbezirksvorstand, Herbert-Wehner-Saal (Könneritzstraße 3, Dresden)
- 24.03.2012, 10.00 Uhr: Unterbezirksparteitag der SPD Dresden, DGB-Volkshaus (Schützenplatz 14, Dresden)
- 25.03.2012, 17.30 Uhr: Wahlparty Landtagswahl Saarland + Tatort, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20, Dresden)
- 26.03.2012, 19.00 Uhr: AK “WiSo” Wohnen in Dresden (Teil 2), Genossenschaft (Prießnitzstraße 20, Dresden)
- 30.03. – 01.04.2012: Landesarbeitskreis-Wochenende, Hans-und-Sophie-Scholl-Haus (Wachwitzer Höhenweg 10, Dresden)

Redaktion

Liebe Jusos,

bei Fragen und Änderungs- bzw. Verbesserungsvorschlägen könnt ihr euch gerne an mich unter AnastasiaBass@gmx.de wenden. Ansonsten hoffe ich auf eure rege Mitarbeit und freue mich schon sehr auf die nächsten Beiträge.

Mit vielen Grüßen

Anastasia

Redaktionsschluss: 25. März 2012

